

# 6 Wochen Ferien für alle - ist das nicht überfällig?

Autor(en): **Blank, Susanne / Glanzmann-Hunkeler, Ida**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **90 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722901>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# 6 Wochen Ferien für alle – ist das nicht überfällig?

Ist die Volksinitiative «6 Wochen Ferien für alle» eine wirksame Antwort auf die hohen Belastungen in der Arbeitswelt? Oder schiesst sie völlig übers Ziel hinaus und verursacht bei den Arbeitgebern vor allem höhere Kosten? Am 11. März wird an der Urne abgestimmt.

Durch den technologischen Wandel, die Globalisierung und den zunehmenden Konkurrenzdruck haben sich die wirtschaftlichen Strukturen stark verändert. Von den Arbeitnehmenden wird immer mehr Leistung und Flexibilität verlangt. Dauernd unter hohem Druck zu arbeiten, macht auf die Länge krank. Das Erwerbsleben ist kein Sprint, sondern ein Marathon, der 40 bis 50 Jahre dauert. Um das durchzuhalten, muss man haushälterisch umgehen mit seinen Kräften.

Bereits heute können aus gesundheitlichen Gründen immer weniger Menschen bis zur Pensionierung arbeiten. Mit steigendem Alter

Jedes Jahr freuen wir uns alle auf die lang ersehnten Ferien, und die Vorfreude ist dabei die grösste Freude. Wir alle brauchen den Ausgleich zum Alltag, die Erholung und für ein paar Tage eine andere Umgebung, andere Leute, einen anderen Lebensrhythmus.

Vier Wochen Ferien sind heute im Gesetz verankert und gelten in vielen Unternehmen als Ausgangslage in ihren Arbeitsverträgen. Viele Firmen haben ihre Ferien schon heute auf fünf Wochen ausgeweitet, und dies, ohne dass ein Gesetz vorliegt. Zusätzlich gibt es noch Freitage mit den Feiertagen, die ebenfalls in verschiedenen Firmen gross-



Susanne Blank

## Dafür

Leiterin  
Wirtschaftspolitik  
bei Travail.Suisse

erhöht sich das Invaliditätsrisiko rasant. Rund 40 Prozent der vorzeitigen Pensionierungen erfolgen aus gesundheitlichen Gründen. Flexible Arbeitszeiten und die dauernde Erreichbarkeit belasten auch das Familienleben, insbesondere wenn beide Elternteile arbeiten.

Mehr Ferien lösen diese Probleme nicht auf einen Schlag, sie führen aber zu klaren Verbesserungen. Eine regelmässige, vollständige Erholung verhindert langjährige Überbelastungen und wirkt chronischen Krankheiten entgegen. Mehr Ferien vereinfachen auch die Vereinbarkeit von Arbeit und Familien.

Kommt dazu, dass mehr Ferien längst verdient sind. Die Kosten einer zusätzlichen Ferienwoche belaufen sich auf zwei Lohnprozente, die sich aufgrund der vorgesehenen Übergangsfrist bis ins Jahr 2018 auf rund 0,3 Prozent pro Jahr verteilen. Diese Investition in die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmenden wird durch die steigende Arbeitsproduktivität längst wettgemacht. Die Initiative «6 Wochen Ferien für alle» ist eine wirksame, gezielte und moderne Antwort auf die hohen Belastungen in der Arbeitswelt.



Ida Glanzmann-  
Hunkeler

## Dagegen

Nationalrätin CVP,  
Altishofen LU

zügig über die gesetzlichen Regelungen hinaus bezahlt werden.

Wenn ich die Diskussionen höre, habe ich den Eindruck, dass alle Arbeitnehmer und ganz besonders alle Arbeitnehmerinnen nur unter Stress arbeiten. Eine gesunde Work-Life-Balance kann nicht nur mit mehr Ferien erreicht werden, diese wird erreicht, wenn die Freizeit regelmässig sinnvoll zur Arbeit ergänzt wird.

Wir fordern von den Arbeitgebern, dass neue Arbeitsmodelle geschaffen werden, flexible Arbeitszeiten und individuelle Jobmodelle. Berufstätige Eltern profitieren davon mehr, als wenn sie fix 6 Wochen Ferien hätten. Arbeitgeber müssten sich auch neu organisieren. Klare gesetzliche Vorgaben verhindern den Freiraum beim Verhandeln, fordern mehr Einsatz von den Arbeitnehmenden in einem kürzeren Zeitraum und lösen dabei noch mehr Kosten aus. Ich setze auf Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die zusätzlich zum Gesetz, oft zusammen mit ihren Sozialpartnern, ihre Ferienregelungen ausarbeiten. Ich werde die vorliegende Initiative «6 Wochen Ferien für alle» ablehnen.